

# Qualifizierung zur „Betreuungskraft in häuslicher Gemeinschaft“

*Qualifizierung von Betreuungspersonen zur „Betreuungskraft in häuslicher Gemeinschaft“ nach der Empfehlung des Verbandes für häusliche Betreuung und Pflege e.V. sowie des GKV Spitzenverbandes zu niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten nach § 45c Abs. 3 und 3a SGB XI*  
**Umfang der Zertifizierung: 440h (davon 80h Theorie zu häuslicher Pflege und Betreuung (siehe Modulübersicht unten), 320h praktische Tätigkeit).**

**Für das Curriculum verantwortlich:** Prof. Dr. Arne Petermann, Professor für Management in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens (BAGSS) sowie wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Qualität und Innovation in der häuslichen Versorgung gGmbH und Ronald Lietzke, Gesundheits- und Krankenpfleger für Leitungsfunktionen, Pflegeberater, QMB

## **Modulübersicht**

**Modul 1: Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbild(er), Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen (28h)**

**Modul 2: Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs (8h)**

**Modul 3: Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen in Bezug auf das Einfühlen in die Erlebniswelt und im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen und Widerständen. (14h)**

**Modul 4: Kommunikation und Gesprächsführung (6h)**

**Modul 5: Selbstmanagement im Kontext des ehrenamtlichen Engagements, u.a. Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des ehrenamtlichen Engagements (8h)**

**Modul 6: Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen (4h)**

**Modul 7: Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung oder bei niedrigschwelligen Entlastungsleistungen ggf. zusätzliche hauswirtschaftliche Inhalte und/oder Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung in der Versorgung von hilfebedürftigen Menschen bzw. deren Pflegepersonen (12h)**

## **Modul 1: Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbild(er), Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen (28h)**

### **Kompetenzziele Modul 1**

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer verfügen über Basiswissen (Grundlagen) über die häufigsten Krankheitsbilder, die Senioren in der häuslichen Betreuung haben.
2. Die Teilnehmer haben einen Überblick über Epidemiologie, Ursachen, Verlauf und Symptomatik, sowie die Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Erkrankungen von Senioren in der Häuslichen Betreuung.
3. Die Teilnehmer sind in der Lage, im Zustand von Gesundsein und Kranksein pflegerische Unterstützung zu leisten.
4. Die Teilnehmer verfügen über theoretisches Wissen der Grundpflegerischen Betreuung und Pflege.
5. Die Teilnehmer kennen Ansätze zur Förderung der Gesundheit, Aktivierung und Ernährung von Senioren.

	<b>Lernabschnitte / Themen</b>	<b>Theoretischer Unterricht</b>
<b>1.1</b>	<b>Grundlagen und Basiswissen über die häufigsten Erkrankungen, die Senioren in der häuslichen Betreuung haben</b>	6h
1.1.1	Demenzerkrankungen	
1.1.2	Parkinsonerkrankungen	
1.1.3	Depressive Erkrankungen	
1.1.4	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems	
1.1.5	Lungen und Bronchialerkrankungen	
1.1.6	Diabetes und Stoffwechselerkrankungen	
1.1.7	Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma	
1.1.8	Durchblutungsstörungen und Schlaganfall	
1.1.9	Osteoporose und Erkrankungen der Knochen	
1.1.10	Krebserkrankungen	
1.1.11	Psychische Störungen, Angst, Einsamkeit	
<b>1.2</b>	<b>Überblick über Epidemiologie, Ursachen, Verlauf und Symptomatik sowie die Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Erkrankungen von Senioren in der häuslichen Betreuung bei:</b>	6h
1.2.1	Demenzerkrankungen	
1.2.2	Parkinsonerkrankungen	
1.2.3	Depressive Erkrankungen	
1.2.4	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems	
1.2.5	Lungen und Bronchialerkrankungen	
1.2.6	Diabetes und Stoffwechselerkrankungen	
1.2.7	Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma	
1.2.8	Durchblutungsstörungen und Schlaganfall	
1.2.9	Osteoporose und Erkrankungen der Knochen	
1.2.10	Krebserkrankungen	
1.2.11	Psychische Störungen, Angst, Einsamkeit	



<b>1.3</b>	<b>Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundsein und Kranksein</b>	6h
1.3.1	Pflege bei Gesundheit und Krankheit	
1.3.2	Berühren, Nähe und Distanz, Schamgefühl	
1.3.3	Haut und Körper pflegen	
1.3.4	Bewegen	
1.3.5	Essen und Trinken	
1.3.6	Ausscheiden / Inkontinenz	
1.3.7	Atmen und Kreislauf	
1.3.8	Körpertemperatur regulieren	
1.3.9	Wach sein und schlafen	
1.4.10	Sehen und Hören	
<b>1.4</b>	<b>Grundpflegerische Betreuung und Pflege von Senioren</b>	10h
1.4.1	Pflege von Senioren mit Demenzerkrankungen	
1.4.2	Pflege von Senioren mit Parkinson-Erkrankung	
1.4.3	Pflege von Senioren mit depressiven Erkrankungen	
1.4.4	Pflege von Senioren mit Lungen und Bronchialerkrankungen	
1.4.5	Pflege von Senioren mit Diabetes und Stoffwechselerkrankungen	
1.4.6	Pflege von Senioren mit Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma	
1.4.7	Pflege von Senioren mit Durchblutungsstörungen und Schlaganfall	
1.4.8	Pflege von Senioren mit Osteoporose und Erkrankungen der Knochen	
1.4.9	Pflege von Senioren mit Krebserkrankungen	
1.4.10	Pflege von Senioren mit psychischen Störungen, z. B. Angst, Einsamkeit	
1.4.11	Folgen langzeitiger Immobilität wie Kontrakturen, Lungenentzündungen, Lungenarterienembolie, tiefe Venenthrombose, Dekubitus, Gleichgewichtsstörungen, Entzündungen der Harnwege, Verstopfung und Durchfälle, depressive Zustände	
1.4.12	Regeln zur Überwachung der Medikamenteneinnahme durch den Senior	
1.4.13	Gefahrenquellen bei Medikamenten	
1.4.14	Informationen zu Wunden – insb. Vorbeugung	
1.4.15	Prophylaxen (Dekubitus, Dehydration, Intertrigo, Kontrakturen, Parotitis, Obstipation, Pneumonie)	
1.4.16	Lagerungsarten und Anwendungstechniken	
<b>1.5</b>	<b>Förderung der Gesundheit, Aktivierung und Ernährung</b>	
1.5.1	Vorstellung der Aktivierungstechniken	
1.5.2	Anwendung von Aktivierungstechniken im Alltag des Seniors, entsprechend der Krankheitsphase (Aktivierungsübungen)	
1.5.3	Vermittlung von Fähigkeiten zur Anwendung von Techniken, mit deren Hilfe die Betreuungsperson in der Lage sein wird, Tätigkeiten wie die Körperpflege, Umziehen des Patienten, Zubereitung von Mahlzeiten etc. therapeutisch/aktivierend einzusetzen	
1.5.4	Kompetenznutzung des Seniors	
1.5.5	Fähigkeit zur Anwendung von Methoden der Reminiszenz in der Arbeit mit Demenzkranken	
1.5.6	Umgang mit dauerhaft immobilen Senioren	
1.5.7	Ernährungsaspekte des Seniors / Diäten / optimale Flüssigkeitszufuhr	
1.5.8	Hygieneaspekte in der häuslichen Betreuung	

## Modul 2: Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs (8h)

### Kompetenzziele Modul 2

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer haben die Fähigkeit, sich in die Situation des zu Betreuenden und des sozialen Umfeldes einzufühlen und kennen grundlegende Konzepte zur Unterstützung von Senioren im häuslichem Umfeld.
2. Die Teilnehmer kennen regionale Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>2.1</b>	<b>Das soziale Umfeld – Konzepte zur Unterstützung von Senioren im häuslichen Umfeld</b>	6h
2.1.1	Empathie in der Betreuungsarbeit	
2.1.2	Zusammenarbeit mit der Familie	
2.1.3	Unterstützung des Pflegebedürftigen - Unterstützen statt entlasten	
2.1.4	Berufsgruppen im häuslichen Umfeld	
2.1.5	Helferkreis	
<b>2.2</b>	<b>Vermittlung von Wissen über regionale Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten</b>	2h
2.2.1	Entlastung für pflegende Angehörige	
2.2.2	Tages- und Nachtpflege	
2.2.3	Kurzzeitpflege	
2.2.4	Verhinderungspflege	
2.2.5	Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen	
2.2.6	Zusätzliche Betreuungsleistungen	
2.2.7	Pflegekurse für Angehörige und Pflegeberatung	
2.2.8	Ambulante und stationäre Pflege	
2.2.9	Selbsthilfe und Angehörigengruppen	

## **Modul 3: Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen in Bezug auf das Einfühlen in die Erlebniswelt und im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen und Widerständen (14h)**

### **Kompetenzziele Modul 3**

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer können bei der Pflege und Betreuung in existenziellen Lebenssituationen mitwirken.
2. Die Teilnehmer haben grundlegende Fähigkeiten zur Wahrnehmung von Pflege- und Betreuungsbedarf und kennen die Unterstützungsmaßnahmen bei Gesundsein und Kranksein.
3. Die Teilnehmer kennen Alltagshilfen und Hilfsmittel und können diese sinnhaft einsetzen.
4. Die Teilnehmer können mit Widerständen und herausforderndem Verhalten umgehen.

	<b>Lernabschnitte / Themen</b>	<b>Theoretischer Unterricht</b>
<b>3.1</b>	<b>Bei der Pflege und Betreuung in existenziellen Lebenssituationen mitwirken</b>	4h
3.1.1	Alte Menschen pflegen und betreuen / Alterungsprozess	
3.1.2	Menschen mit dementiellen Erkrankungen pflegen und betreuen	
3.1.3	Sterbende Menschen pflegen und betreuen	
3.1.4	Chronisch kranke Menschen pflegen und betreuen	
3.1.5	Tumorkranke Menschen pflegen und betreuen	
3.1.6	Schmerzbelastete Menschen pflegen und betreuen	
<b>3.2</b>	<b>Grundlegende Fähigkeiten zur Wahrnehmung von Pflege- und Betreuungsbedarf</b>	4h
3.2.1	Alter und Altern als Prozess	
3.2.2	Zustand von Gesundsein und Kranksein	
3.2.3	Grundpflegerische Unterstützung erkennen	
3.2.4	Betreuungsbedarf erkennen und handeln	
3.2.5	Beziehung und Interaktion mit dem zu Betreuenden	
3.2.6	Multimorbidität und Sturzgefahr	
3.2.7	Mangelernährung	
3.2.8	Angebote zur Förderung von Kompetenz und Selbstständigkeit	
<b>3.3</b>	<b>Überblick über Alltagshilfen und Hilfsmittel</b>	2h
3.3.1	Essen und Trinken	
3.3.2	Liegen und Sitzen	
3.3.3	Praktische Helfer	
3.3.4	Anziehhilfen	
3.3.5	Bad und Sanitärhilfen	
3.3.6	Greifhilfen	
3.3.7	Transfer- und Aufstehhilfen	
<b>3.4</b>	<b>Umgang mit Widerständen und herausforderndem Verhalten</b>	4h
3.4.1	Begriffserklärung und Symptomausprägung im Verlauf einer Demenzerkrankung	
3.4.2	Mögliche Ursachen von herausfordernden Verhaltensweisen	
3.4.3	Umgang bei herausfordernden Verhaltensweisen und Widerständen	
3.4.4	Deeskalationsstrategien	
3.4.5	Interpretationen des Verhaltens und Reaktionen	
3.4.6	Anwendung von Validationstechniken	



3.4.7	Eigenreflexionen	
3.4.8	Rechtliche Aspekte	

## Modul 4: Kommunikation und Gesprächsführung (6h)

### Kompetenzziele Modul 4

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen die Grundlagen der Kommunikation und nutzen verbale und nonverbale Kommunikationstechniken.
2. Die Teilnehmer kennen und nutzen die Grundregeln zur sicheren und effektiven Kommunikation mit hilfsbedürftigen Personen und deren Familienangehörigen und anderen Berufsgruppen.
3. Die Teilnehmer schärfen ihre Beobachtungsgabe hinsichtlich der Kommunikation und des Verhaltens von betreuungsbedürftigen und hilflosen Personen in der häuslichen Gemeinschaft.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>4.1</b>	<b>Grundlagen Kommunikation</b>	3h
4.1.1	Verbal und nonverbale Kommunikation	
<b>4.2</b>	<b>Kommunikationstechniken</b>	
4.2.1	Handlungsanweisungen in Einzelschritten formulieren	
4.2.2	Gesprächskultur	
4.2.3	Kommunikation mit der Familie und anderen Berufsgruppen	
<b>4.3</b>	<b>Wahrnehmen von Kommunikation</b>	3h
4.3.1	Hören und Aufmerksamkeit	
4.3.2	Richtiger Ton, richtiger Umgang	
4.3.3	Kontaktmöglichkeiten	
4.3.4	Mimik, Gestik und Blickkontakt	
4.3.5	Körpersprache, Berührung und Stimme	

## Modul 5: Selbstmanagement im Kontext der Tätigkeit, Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des Einsatzes (8h)

### Kompetenzziele Modul 5

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen ihre eigene Rolle und Aufgabe als Betreuungsperson.
2. Die Teilnehmer kennen Techniken der Selbstreflektion und der Regeneration.
3. Die Teilnehmer besitzen einen Überblick über krankmachende Einflüsse in der Betreuung und Pflege und wenden präventive Maßnahmen und Bewältigungsstrategien ein.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>5.1</b>	<b>Rolle des Betreuers eines Menschen im fortgeschrittenem Alter</b>	2,5h
5.1.1	Was ist das Alter? Stufen des Alterungsprozesses	
5.1.2	Merkmale des Alterns im körperlichen, psychischen und sozialen Bereich	
5.1.3	Motivation zur Arbeit in der häuslichen Betreuung	
<b>5.2</b>	<b>Selbstreflektion und Regeneration</b>	2,5h
5.2.1	Selbsterkenntnis im Kontext der Seniorenbetreuung	
5.2.2	Macht, Autorität und Hierarchie	
5.2.3	Regenerationstechniken und Entspannungsübungen	
<b>5.3</b>	<b>Krankmachende Einflüsse in der Betreuung und Pflege</b>	3h
5.3.1	Helfen und hilflos sein	
5.3.2	Verständnis von beruflichem Helfen / Helfen als Beruf	
5.3.3	Eigene und fremde Angst, Aggression und Abwehr	
5.3.4	Gewalt in der Pflege	
5.3.5	Nähe und Distanzverhalten	
5.3.6	Sexuelle Belästigung / Strategien und rechtliche Möglichkeiten	
5.3.7	Umgang mit Ekel	
5.3.8	Sucht in Pflege- und Betreuungsberufen	

## Modul 6: Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen (4h)

### Kompetenzziele Modul 6

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer führen einen zielgerichteten und strukturierten Austausch mit anderen Berufsgruppen, nachfolgenden Betreuungspersonen und Familienmitgliedern.
2. Die Teilnehmer sind in der Lage, betreuungs- und pflegerelevante Beobachtungen und Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Die Teilnehmer kennen Ihre Ansprechpartner und wissen, wann, wie und wer informiert wird.
3. Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Akteure und deren Aufgabe im deutschen Gesundheitssystem

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>6.1</b>	<b>Austausch mit anderen Berufsgruppen und Familienmitgliedern</b>	3h
6.1.1	Kommunikation mit Ärzten, Angehörigen und Familie	
6.1.2	Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst	
6.1.3	Abgrenzung zwischen Grund und Behandlungspflege	
6.1.4	Grundvoraussetzungen für gute Beziehungsarbeit	
<b>6.2</b>	<b>Beobachten / Dokumentieren / Informieren</b>	1h
6.2.1	Umgang mit Missverständnissen oder Unstimmigkeiten	
<b>6.3</b>	<b>Betreuungseinsatz</b>	
6.3.1	Anreise / Unterkunft / Eingewöhnungsphase	
6.3.2	Abreise und Übergabe	
<b>6.4</b>	<b>Das deutsche Gesundheitssystem</b>	
6.4.1	Akteure im deutschen Gesundheitssystem	
6.4.2	Die Pflegeversicherung	
6.4.3	Die Pflegeeinstufung	

## **Modul 7: Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung oder bei niedrigschwelligen Entlastungsleistungen, ggf. zusätzliche hauswirtschaftliche Inhalte und/oder Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung in der Versorgung von hilfebedürftigen Menschen bzw. deren Pflegepersonen (12h)**

### **Kompetenzziele Modul 7**

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Möglichkeiten der Betreuung und Begleitung von Senioren und wenden entsprechende Beschäftigungs- und Aktivierungsmethoden an.
2. Die Teilnehmer kennen allgemeine Sicherheits- und Hygieneregeln.
3. Die Teilnehmer kennen erste Hilfemaßnahmen.
4. Die Teilnehmer kennen hauswirtschaftliche Aspekte und wenden diese im beruflichen Alltag an.

	<b>Lernabschnitte / Themen</b>	<b>Theoretischer Unterricht</b>
<b>7.1</b>	<b>Betreuung und Begleitung von Senioren</b>	3h
7.1.2	Biographiearbeit mit Senioren	
7.1.3	Einbeziehung des Seniors	
7.1.4	Unterstützung im Haushalt	
7.1.5	Bewegungsübungen	
7.1.6	Musik / Handarbeiten / Basteln / Spiele / Gartengestaltung	
7.1.7	Gemeinsames Einkaufen	
7.1.8	Kochen, Backen, Mahlzeiten	
7.1.9	Aufräumen und Wäschepflege	
7.1.10	10-Minuten Aktivierung	
7.1.11	Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen, Gottesdiensten und Friedhöfen	
7.1.12	Lesen und Vorlesen / Fotoalben anschauen	
7.1.13	Anfertigung von Erinnerungsalben oder -ordnern	
<b>7.2</b>	<b>Allgemeine Sicherheitsregeln, Hygiene und erste Hilfeaspekte</b>	3h
7.2.1	Gebrauchsanweisungen	
7.2.2	Stolperfallen und Sturzgefahr	
7.2.3	Gefährliche Produkte im Haushalt	
7.2.4	Allgemeine und spezielle Hygieneregeln	
7.2.5	Reinigung und Sauberkeit	
7.2.6	Einkauf, Lagerung, Erhitzung, Kühlung und Zubereitung	
<b>7.3</b>	<b>Erste Hilfe Aspekte</b>	3h
7.3.1	Erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen	
7.3.2	Erste Hilfe bei Bewusstseinsstörungen	
7.3.3	Erste Hilfe bei Kreislaufproblematiken und Herzinfarkt	
7.3.4	Erste Hilfe bei Verbrennungen	
7.3.5	Erste Hilfe bei Blutungen	
7.3.6	Erste Hilfe bei Vergiftungen	



7.3.7	Erste Hilfe Atmungsstörungen und -stillstand	
7.3.8	Erste Hilfe bei Schock	
7.3.9	Erste Hilfe bei Problemen im Kopf- und im Bauchbereich	
7.3.10	Notruf	
<b>7.4</b>	<b>Allgemeine hauswirtschaftliche Aspekte</b>	3h
7.4.1	Führen eines Haushaltsbuches, Haushaltsgeld	
7.4.2	Orientierungshilfen im Alltag	
7.4.3	Kochkenntnisse und Diäten	



## Erläuterungen zur Wahl der Modulstruktur und den Modul Inhalten

Empfehlung des GKV Spitzenverbandes zu niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten nach § 45c Abs. 3 und 3a SGB XI: Modulübersicht und Erläuterungen der Empfehlung.

### Modul 1

#### **Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbild(er), Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen**

*Es spielt v. a. der Umgang mit Demenz, mit psychischen Erkrankungen (z. B. Depressionen) und geistigen Behinderungen eine wichtige Rolle. Mehrfach wurde auch das Thema „Sucht im Alter“ behandelt.*

### Modul 2

#### **Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs**

*Eine Beschäftigung mit der Lebenssituation des pflegebedürftigen Menschen und seines sozialen Umfeldes sowie eine Diskussion über regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote werden von der Hälfte der Bildungsträger angeboten.*

### Modul 3

#### **Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen in Bezug auf das Einfühlen in die Erlebniswelt und im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen und Widerständen.**

*Neben Basiswissen zur Pflegebedürftigkeit (vgl. Punkt 1.), werden hier Wissen und Können zur Verrichtung von Alltagshilfen vermittelt und der Umgang mit Hilfsmitteln trainiert. Lebensqualität und Teilhabe, der Umgang mit Widerständen und herausforderndem Verhalten sowie das Thema Spiritualität/Religion stellen je nach Wertestruktur der Träger Schulungsinhalte dar.*

### Modul 4

#### **Kommunikation und Gesprächsführung**

*Von einem Drittel der Träger werden spezielle Schulungen zur Förderung der Beobachtungsgabe und der Wahrnehmungsfähigkeit durchgeführt, die insbesondere dann zum Einsatz kommen, wenn die engagierten Menschen unterstützen, die sich sprachlich nicht (mehr) äußern können*

### Modul 5

#### **Selbstmanagement im Kontext des ehrenamtlichen Engagements, u.a. Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des ehrenamtlichen Engagements**

*In diesem Themenkomplex geht es zum einen um Haltungsfragen (Grundeinstellung, Haltung zum Alter/n), Selbsterkenntnis und -erfahrung sowie den Austausch in der Gruppe. Dies thematisiert die Hälfte der Träger. Zum anderen geht es um die eigene Rolle, den Umgang mit eigenen Ressourcen und Kräften sowie den Umgang mit Nähe und Distanz. Diese Themen werden in zwei Drittel der Angebote aufgegriffen.*

### Modul 6

#### **Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen**

*Im Rahmen der Kompetenzentwicklung wird die Zusammenarbeit mit Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen von gut der Hälfte der Träger aufgegriffen. Die Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Pflorgeteams wird von einem Fünftel der Träger thematisiert.*



## **Modul 7**

### **Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung oder bei niedrigschweligen Entlastungsleistungen ggf. zusätzliche hauswirtschaftliche Inhalte und/oder Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung in der Versorgung von hilfebedürftigen Menschen bzw. deren Pflegepersonen**

*Zum Thema Betreuung und Begleitung werden explizit von einem Drittel der Bildungsanbieter Angebote gemacht. Dabei geht es um die Betreuung und Unterstützung im Alltag und nicht etwa um eine gesetzliche Betreuung. Beispiele und Möglichkeiten für eine Gestaltung der gemeinsamen Zeit mit den pflegebedürftigen Menschen werden von fast allen Trägern zur Diskussion gestellt. Gesundheitsfördernde Angebote und Bewegung als Mittel zur Verbesserung von Lebensqualität werden von der Hälfte der Träger in den Schulungen behandelt.*